

# Inhalt

<b>1. Einführung: Helmut Schelsky in der sozialwissenschaftlichen Literatur.....</b>	<b>7</b>
<b>2. Lebensimpulse.....</b>	<b>13</b>
2.1. Ein Sohn der klassischen Jugendbewegung .....	13
2.2. Aktiv in der politischen Jugendbewegung.....	15
<b>3. Der akademische Hintergrund .....</b>	<b>23</b>
3.1. „Leipziger Schule“ .....	23
3.2. Hans Freyer (1887–1969).....	27
3.3. Arnold Gehlen (1904–1976) .....	38
3.4. Gotthard Günther (1900–1984).....	46
<b>4. Wege ins akademische Leben .....</b>	<b>55</b>
4.1. Dissertation und Habilitation .....	55
4.2. Ein Ruf nach Straßburg mitten im Krieg.....	60
4.3. Rückkehr aus dem Krieg.....	65
4.4. Berufungsverfahren mit rechtssoziologischem Thema...	70
<b>5. Auf der Suche nach sozialer Wirklichkeit .....</b>	<b>79</b>
5.1. Wider die Propaganda über die Wirklichkeit .....	79
5.2. Soziologie der Familie .....	83
5.3. Soziologie der Sexualität .....	88
5.4. Die skeptische Jugendgeneration.....	95
5.5. Die Generation des Jugendprotestes von „1968“ .....	102
<b>6. Ortsbestimmungen .....</b>	<b>115</b>
6.1. Zur Ortsbestimmung der deutschen Soziologie.....	115
6.2. Exkurs zur Grundhaltung Schelskys .....	119
6.3. Zur Ortsbestimmung des Menschen in der wissenschaftlichen Zivilisation .....	128
<b>7. Der selbstständige und der umerzogene Mensch.....</b>	<b>137</b>
7.1. Diskretion statt Umerziehung.....	137

7.2. Aufklärung über die Herrschaftsgier der Betreuer .....	144
7.3. „Die Arbeit tun die anderen“ .....	152
7.4. Kritik an der Hoffnung Blochs.....	162
<b>8. Für eine liberal-konservative Neubegründung der Bundesrepublik.....</b>	<b>169</b>
8.1. Das wichtigste politische Erbe unserer Kultur bewahren .....	169
8.2. Für einen Neuanfang in der Hochschulpolitik .....	175
8.3. Für eine „Neue Stunde Null“ .....	180
<b>Nachwort .....</b>	<b>189</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>195</b>
A. Abkürzungen .....	195
B. Lebensdaten von Helmut Wilhelm Friedrich Schelsky ...	196
C. Primärliteratur.....	198
D. Sekundärliteratur .....	201
<b>Personenregister.....</b>	<b>221</b>